

## Christus ist auferstanden

(Predigt am 5. April 2015 – Ostersonntag –, von Tillmann Krüger)



**Bibelstelle: 1. Korinther 15,16-20**



**Kerngedanken der Predigt:**

„Der christliche Glaube steht und fällt mit der Wahrheit des Zeugnisses, dass Christus von den Toten auferstanden ist.“ (Joseph RATZINGER [Benedikt XVI.]) Die Auferstehung ist kein intellektuelles Gedankenspiel. Sie ist kein Überbleibsel aus einer längst vergangenen Zeit, entstanden in einem Kulturkreis, der eben noch nicht so weit entwickelt war wie der unsrige. Ich möchte hier 10 Argumente für die Wahrheit der Auferstehung nennen:

### **1. Das Grab ist leer [siehe Mk 16,1-8; Mt 28,1-10; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18]**

Alle vier Evangelien berichten vom leeren Grab. Und davon, dass dies alle in Erstaunen versetzte: die Jünger konnten nicht glauben, was ihnen da die Frauen erzählten, die zuerst am Grab waren. Damit hatte keiner gerechnet! Deshalb versuchten die Hohenpriester, einen Diebstahl des Leichnams Jesu zu verbreiten, siehe Mt 28,11-15.

### **2. Der Auferstandene ist über 500 Menschen erschienen [siehe 1Kor 15,6]**

Jesus hatte gut 5 Wochen Zeit, um diversen Menschen zu erscheinen. Auch davon berichten alle Evangelien und auch Paulus, der die Zahl 500 nennt, „von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben sind“ - man kannte sie namentlich und konnte sie selbst befragen. Siehe zur Vorgehensweise den „Lukas-Prolog“ in Lk 1,1-4.

### **3. Es wurde früh um die Auferstehung gerungen [siehe 1Kor 15]**

Das antike Judentum hatte zwar noch keine fertig ausformulierte Ewigkeitshoffnung, aber an manchen Stellen wird deutlich: Wenn wir Gott begegnen, müssen wir verwandelt werden, um dies überhaupt auszuhalten. Diesen Gedanken der Verwandlung übernimmt Paulus in 1Kor 15, wenn er vom „Anziehen“ der Unsterblichkeit spricht. Dies war vor allem im griechischen Kulturraum ein Affront, weil man sich ein Weiterleben nach dem Tod allenfalls geistlich, keinesfalls aber leiblich vorstellen konnte. Auch den Christen in der Gemeinde von Korinth musste Paulus erstmal ausführlich begründen, dass es eine leibliche Auferstehung gibt. Wenn die Auferstehung einfach zu glauben wäre, hätte es ein solches Ringen nicht geben müssen.

### **4. Die Auferstehung ist eine Erfüllung von AT-Verheißungen [s. Ps 16,10; Jes 53,10; Hos 13,14]**

„Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Frommer die Grube [= das Grab] sehe.“ (Ps 16,10) Auch Jes 53,10 macht deutlich, dass der messianische Gottesknecht sein Leben lässt und dann noch „Nachkommen sieht“ und „seine Tage verlängert“. Dies ist ein Ausblick in die Wirklichkeit der Auferstehung. Und Hos 13,14 spricht von einer Erlösung aus dem Tod – ein Vers, der auch in 1Kor 15,55 zitiert wird.

### **5. Für Nichtgläubige war die Auferstehung immer ein Affront [siehe Apg 17,32]**

Paulus durfte auf dem Areopag in Athen mit griechischen Philosophen reden und es wurde ihm zugehört. Bis er zum Thema „Auferstehung“ kam. Hier schieden sich die Geister. Das passte einfach nicht in das dualistische Weltbild eines antiken Griechen, der den Leib stark abwertete und das Wesentliche im menschlichen Geist sah. Eine leibliche Auferstehung klang geradezu abstoßend für einen gebildeten griechischen Philosophen. Paulus ging jedoch fest von einer leiblichen Auferstehung aus, wie wir besonders auch in 1Kor 15 erfahren. Es sollte uns auch nicht besonders stören, wenn mancher unserer Zeitgenossen aus seinem im Diesseits verhafteten, materialistischen Weltbild heraus Probleme mit der Aussage hat, dass es eine Auferstehung Christi (und somit auch eine von uns) gibt.

## 6. Die Auferstehung beantwortet eine Grundfrage der Menschheit [siehe 1Kor 15,54 ]

Der Tod ist ein Gegner, dem wir uns alle stellen müssen. Unausweichlich. Dies unterscheidet uns grundlegend von der Tierwelt: Tiere mögen zwar Angst vor dem Sterben haben, aber sie reflektieren nicht über ein Leben nach dem Tod. Dies ist dem Menschen vorbehalten – und Teil seiner Gottebenbildlichkeit. „Was geschieht nach dem Tod?“ ist somit eine grundlegende Frage. Paulus antwortet klar: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“ (1Kor 15,54) – und zwar durch die Auferstehung Jesu Christi. Das Ende des Todes steht noch aus, wird aber kommen (1Kor 15,26).

## 7. Es gäbe ohne Auferstehung keine Vergebung [siehe 1Kor 15,17]

Dies unterstreicht Paulus in besonderer Weise. Wenn es keine Auferstehung gibt, gibt es auch keine Vergebung der Schuld. Dann ist Jesus von Nazareth einen sinnlosen, grundlosen und grausamen Tod gestorben. Einen Tod, der keinerlei Bedeutung für die Nachwelt hätte. Dann würde am Kreuz nicht die Liebe Gottes sichtbar, der die Menschheit aus ihrer Verlorenheit erlösen wollte (vgl. Joh 3,16).

## 8. Ohne Auferstehung gäbe es keine Heilsgewissheit [siehe 1Kor 15,18-19]

Dann sind die schon Entschlafenen „verloren“ und wir wären „erbärmlicher dran als alle anderen Menschen“ (1Kor 15,18+19). Der christliche Glaube fußt auf dem bereits vollbrachten Heilswerk Christi. Nicht wir müssen uns anstrengen, um bei Gott „gute Karten zu haben“, sondern Jesus hat alles für uns getan, damit wir durch ihn Leben haben und erlöst sind. In Kreuz und Auferstehung kann ich mein Heil festmachen, es verobjektivieren.

## 9. Alle Zeugen der Auferstehung wären dann Lügner [siehe 1Kor 15,15]

Für Paulus ist das ein ganz wesentliches Argument: falsches Zeugnis von einem Ereignis abzulegen, was nachweislich gar nicht stattgefunden hat, war für einen jüdischen Gelehrten (der Paulus ja auch ist) ein Verbrechen! Es wäre ein Bezeugen „gegen Gott“ (1Kor 15,15). Und hier schließt sich eine weitere Frage an: Wären die Jünger wirklich alle bereit gewesen, für eine Lüge ihr Leben zu riskieren? Das halte ich für ausgeschlossen.

## 10. Die Kraft der Auferstehung [siehe Eph 1,20]

Sollte Gott etwas unmöglich sein? Wenn wir damit rechnen, dass es Gott gibt, ein Gott, der allmächtig ist, der Raum und Zeit geschaffen hat, dann ist es doch kein großer Gedanke, dass er Tote lebendig machen kann! Joseph Ratzinger hat in seiner Jesus-Biographie zurecht darauf hingewiesen, dass zwischen der Kreuzigung und Pfingsten etwas Gewaltiges passiert sein musste, um aus einem Haufen entmutigter Jünger die Kerntuppe zu machen, die diesen neuen Glauben in die Welt getragen hat. Dieses Gewaltige ist in Auferstehung, Erscheinungen Jesu, seiner Himmelfahrt und der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten geschehen. Jesus Christus wurde in der Kraft des Heiligen Geistes vom Tod auferweckt (s. Eph 1,20) und es ist diese Kraft, die bis auf den heutigen Tag am stärksten von der Wahrheit Zeugnis gibt: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“



### Gedankenanstöße:

- Nimm dir Zeit, die angegebenen Bibelstellen (im Zusammenhang) betend zu lesen. Was fällt dir auf?
- Was bedeutet dir die Auferstehung Christi?
- Kannst du dein Heil in Kreuz und Auferstehung festmachen?



### Zum Austausch:

- Wann hast du die Auferstehung „begriffen“? Erzähle den anderen davon.
- Wie kann man die Auferstehung jemandem begreiflich machen, der (noch) nicht an Jesus glaubt?
- Betet für Nachbarn, Freunde, Verwandte, Arbeitskollegen, dass sie Jesus kennenlernen.